Buchbesprechung zu Richard Thiess, Ladendiebstahl erkennen, verhindern, verfolgen – Ein Handbuch für die Praxis, Tectum Verlag, Marburg 2011, 296 Seiten, DIN A 5, broschiert, Preis: 19,90 Euro.

Kriminologisch handelt es sich beim Ladendiebstahl um ein Fernraumdelikt. Eher anonymen und kaum personifizierten Opfern in Gestalt von Einzelhandelsunternehmen stehen Täter gegenüber, deren Entdeckungsrisiko äußerst gering ist. Tatgelegenheiten sind zahlreich und bieten sich überall, wo Waren gehandelt oder gelagert werden.

Erfolgsautor Richard Thiess[1] wartet zum Phänomen des Ladendiebstahls mit sagenhaften Zahlen auf: Man stelle sich einen Güterzug von über 1 100 km Länge vor, bestehend aus 780 000 Waggons, allesamt mit Kühlschränken im Wert von 500 Euro pro Stück beladen. Der daraus errechnete Gesamtwert von 3,9 Milliarden Euro verkörpert die Schadenssumme, die in Deutschland jährlich durch Ladendiebstähle verursacht und von der Allgemeinheit getragen wird! Inventurbilanzen des Einzelhandels kommen auf mehr als 57 Millionen Diebstähle, die Kunden und Mitarbeiter jährlich verüben.

Dieser beeindruckenden Diagnose stehen scheinbar diametral die amtlichen Zahlen der registrierten Kriminalität gegenüber. Nach der Polizeilichen Kriminalstatistik sind Ladendiebstähle in Deutschland mit weniger als 400 000 Fällen (2010) im Vergleich zu den Vorjahren sogar rückläufig. Die Aufklärungsquote der bekannt gewordenen Fälle (Hellfeld) beträgt über 90%.

Richard Thiess erklärt dieses Dilemma überzeugend: Der Polizei werden schlicht nur 0,7% aller Fälle bekannt, Tatverdächtige werden meist mitgeliefert, doch 99,3% aller Ladendiebstähle gelangen bei der Polizei nicht einmal zur Anzeige. Verpuffen technische Sicherungsmaßnahmen weitgehend? Erlahmt das Anzeigeverhalten vor dem Hintergrund gigantischer Schadenssummen? Kapituliert der Einzelhandel allmählich vor einer Kriminalität, die Politik und Justiz vielfach bagatellisieren?

Richard Thiess greift diese Fragen auf. Er bietet einzigartige Einblicke in alltägliche und massenhafte Formen von Wohlstandskriminalität. Man kann seinen Berechnungen getrost Glauben schenken. Ein Berufsleben mit über 50 000 Fällen aus der Eigentumskriminalität, die er als erfahrener Kriminalbeamter des Polizeipräsidiums München bearbeitet hat, sowie 3 000 Festnahmen belegen, dass er weiß, worum es in Wirklichkeit geht.

Dieser besondere Ratgeber spricht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Handelsunternehmen an, die mit Ladendieben konfrontiert sind. Die Leser profitieren von dem einzigartigen Erfahrungsschatz, den ihnen Richard Thiess zur Verfügung stellt.

Der erste Teil („Anzeigenbearbeitung“) befasst sich mit den äußeren Bedingungen der Verfolgung von Ladendieben: Wie und wo werden Tatverdächtige befragt und durchsucht? Wie geht der Sicherheitsverantwortliche eines Handelsbetriebs mit der Beute um? Wie hält man Zeugenaussagen beweiskräftig fest? Worauf ist beim Erstellen einer Strafanzeige zu achten und wie schützt man sich vor Angriffen überreagierender ertappter Verdächtiger?

---

[1] Vgl. die Buchbesprechungen zu „Mordkommission“ in Polizei-Newsletter Nr. 129 vom Juni 2010 und zu „Halt, Stehenbleiben! Polizei!“ in Polizei-Newsletter Nr. 146 vom November 2011.

Der zweite Teil („Taktik“) ist eine Fundgrube für das richtige Vorgehen, um Ladendiebe zu erkennen und ihre raffinierten Vorgehensweisen zu durchschauen: Kann man Kunden etwa ansehen, ob sie ehrlich sind oder ob sie nicht bezahlen wollen? Welcher Kunde, welcher Mitarbeiter ist ein potentieller Dieb? Wie verhalten sich Diebe typischerweise? Wie sichern und verstecken sie die Beute? Wie tarnt sich der, der ihnen auf der Spur ist? Wie hält er Verdächtige an? Dürfen sie observiert, festgenommen, durchsucht, gefesselt werden? Der Autor offenbart eine wahrhaft erstaunliche Fülle von Diebstahlsvarianten – mit bisweilen überwältigend hohem Einsatz von menschlichem Einfallsreichtum.

Diese Fragen münden automatisch in den dritten Teil („Recht“), in dem alle wesentlichen Rechtsgrundlagen angesprochen sind, die Privatpersonen bei der Aufklärung von Ladendiebstählen zu beachten haben. Die Kenntnis der einschlägigen Befugnisse ist ebenso wichtig wie die Eigensicherung, die der Autor nicht oft genug betonen kann. Die Straftatbestände rund um den Ladendiebstahl (Diebstahl und Betrug, Unterschlagung und Raub, Hausfriedensbruch und Beleidigung, Körperverletzung und Sachbeschädigung) werden kurz, aber prägnant dargestellt, oft angereichert um praktische Beispiele, wie sie dem Autor selbst widerfahren sind. Auf dem schmalen Grat zwischen erlaubten privaten Rechtseingriffen und Maßnahmen, die den Strafverfolgungsbehörden vorbehalten sind, spart er auch die weiteren Rechtsfragen, wie etwa zur Wahrung von Geschäftsgeheimnissen, zum Schadensersatz, zu Hausverboten, zu Fangprämien oder zu Taschenkontrollen und zum Anhalten von Kunden an Warensicherungsschleusen, nicht aus.

Die Inhalte des Buches sind äußerlich ansprechend aufbereitet. Überaus bedeutsame Aussagen springen durch ein Glühlampensymbol sofort ins Auge. Marginalien am Rande des Fließtextes und ein detailliertes Stichwortverzeichnis erweisen sich als ausgesprochen benutzerfreundlich. Das Buch schafft Klarheit und Rechtssicherheit.

Ministerialrat Dr. Dr. Frank Ebert
Der Vertreter des öffentlichen Interesses
beim Thüringer Innenministerium, Erfurt